



**Detlef Wetzel**

**Zweiter Vorsitzender der IG Metall**

**Eröffnung**

**6. Außerordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall  
vom 24. bis 25. November 2013 in Frankfurt  
„Kurswechsel – Gemeinsam für ein Gutes Leben“**

**Frankfurt, 24. November 2013**

Sperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das war der berühmte belgische Mädchenchor Scala, der sich mit seinen Arrangements bekannter Musikstücke einen Namen weit über die Grenzen seines Landes machen konnte.

Vielen Dank an Sie!

Später werden die preisgekrönten Sängerinnen noch einmal für uns auftreten.

Sehr geehrte Gäste,

ich begrüße Sie, meine Damen und Herren,  
sehr herzlich im Congress Center der Messe Frankfurt.

Schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Mein besonderer Gruß geht an Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Delegierte.

Seid uns herzlich willkommen zum 6. Außerordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall.

Es gab ja im Vorfeld einige Witzeleien über unseren heutigen Versammlungsort, den Saal Harmonie.

Aber wenn wir Harmonie mal mit Solidarität übersetzen, dann sind wir als Gewerkschafter hier doch genau richtig.

Ich jedenfalls freue mich auf eine solidarische Debatte und darauf, dass wir gemeinsam wichtige Entscheidungen für die IG Metall treffen werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir wollen in diesen zwei Tagen auf einem Weg weiter vorangehen, den wir bereits bei unserem letzten Gewerkschaftstag 2011 in Karlsruhe beschritten haben.

Jetzt zur Halbzeit, wollen wir diesen Weg weiter gehen.

Beim Gewerkschaftstag in Karlsruhe haben wir Euch zugesagt:

Wenn es eine weitere Verjüngung des Vorstands zur Halbzeit geben sollte, dann werden wir das wieder mit Euch gemeinsam beraten und abstimmen und dazu einen außerordentlichen Gewerkschaftstag einberufen.

Diese Zusage lösen wir heute ein.

Morgen werdet Ihr einen neuen Ersten und Zweiten Vorsitzenden, den Hauptkassierer und zwei neue geschäftsführende Vorstandsmitglieder wählen.

Mit dem vorgeschlagenen Wechsel an der Führungsspitze stellen wir sicher, dass Erfahrung und Verantwortung weiter gegeben werden können.

Ich will jetzt nicht der Verabschiedung vorweggreifen - das werden wir Morgen tun.

Dennoch, liebe Kolleginnen und Kollegen, lasst mich schon heute meinen besonderen Dank an Berthold, Bertin und Helga richten, die mit uns gemeinsam über einen so langen Zeitraum die Geschicke der IG Metall gelenkt haben.

Danke, für Euren Einsatz und für Eure Kraft, die Ihr der IG Metall gegeben habt!

Danke dafür, dass ihr diesen Schritt der Verjüngung des Vorstands möglich gemacht habt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

neben der Wahl der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder, gilt es natürlich auch, politisch Position zu beziehen.

Unser Außerordentlicher Gewerkschaftstag steht – wie schon der Gewerkschaftstag in Karlsruhe – unter dem Motto:

*Kurswechsel: Gemeinsam für ein Gutes Leben!*

Daran haben wir in den letzten Jahren unermüdlich gearbeitet.

Wir haben nicht nachgelassen, ob in den Betrieben oder gegenüber der Politik.

Und hier werden wir auch weiter am Ball bleiben.

Die Themen liegen auf dem Tisch.

Die Menschen wollen Antworten auf drängende ökonomische und soziale Fragen.

Das zeigt uns die Beschäftigtenbefragung, die die IG Metall im Frühjahr dieses Jahres bundesweit durchgeführt hat.

Mehr als 500.000 Menschen haben den Fragebogen ausgefüllt.

Ja, die Beschäftigten sind unser Kompass für einen notwendigen Kurswechsel:

- Sie wollen eine Neuordnung des Arbeitsmarktes. Sie wollen, dass Niedriglöhne und prekäre Beschäftigung zurückgedrängt werden.
- Sie wollen eine sichere Rente mit flexiblen Ausstiegsmöglichkeiten und einem Rentenniveau, das sie sorgenfrei im Alter leben lässt.
- Sie wollen ein ökologisch und sozial nachhaltiges Wachstum und mehr Investitionen in die Zukunft.

Jetzt setzen wir uns dafür ein, dass diese Themen ganz oben auf der Agenda einer neuen Bundesregierung stehen werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele unserer Gesprächspartner können wir heute und morgen als Gäste auf unserem Außerordentlichen Gewerkschaftstag begrüßen.

Ich freue mich darüber, dass die Bundeskanzlerin und Vorsitzende der CDU morgen hier sein und zu uns sprechen wird.

Ganz besonders freue ich mich, dass schon heute der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Sigmar Gabriel, bei uns ist.

Lieber Sigmar,

auf unserem letzten Gewerkschaftstag in Karlsruhe hast Du gesagt, dass die SPD nie wieder den historischen Fehler machen dürfe, den Wert der Arbeit so gering zu behandeln, wie in den Gesetzen der Agenda 2010.

Das ist mir nachhaltig in Erinnerung geblieben und für diese Aussage war nicht nur ich Dir sehr dankbar.

Denn für eine fortschrittliche und aufgeklärte Gesellschaft gilt:

Lebendige demokratische Beteiligung, Wohlstand, Innovation und Wachstum gibt es nur mit „Guter Arbeit“.

Diesen Kurs muss eine mögliche große Koalition in den nächsten vier Jahren einschlagen.

Darauf setzen wir.

Wir setzen darauf, dass Du – dass die SPD – verlässlich Kurs halten wird in Richtung „Gute Arbeit“.

Lieber Sigmar, sei uns auch als langjähriges Mitglied der IG Metall herzlich willkommen.

Ich begrüße außerdem zwei weitere langjährige IG Metall-Mitglieder, die heute wichtige Funktionen in der Politik innehaben:

- die Senatorin der Stadt Hamburg, unsere Kollegin Jutta Blankau.
- und den Kollegen Klaus Ernst, den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der Linken im Deutschen Bundestag.

Euch ein herzliches Willkommen!

Ich begrüße ganz besonders unseren Kollegen Michael Sommer, den Vorsitzenden des DGB.

Auch Du, Michael, wirst später zu uns sprechen.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund ist unser gemeinsames Dach.

Die in ihm zusammengeschlossenen Einzelgewerkschaften sind seine tragenden Säulen und unsere wichtigsten Bündnispartner.

Stellvertretend für alle unsere Gäste aus den DGB Gewerkschaften begrüße ich,

- den Kollegen Frank Bsirske, Vorsitzender von verdi,
- den Kollegen Robert Feiger, Vorsitzender der IG BAU,
- den Kollegen Alexander Kirschner, den Vorsitzenden der EVG,
- die Kollegin Marlis Tepe, Vorsitzende der GEW,
- und Edeltraud Glänzer, die stellvertretende Vorsitzende der IG BCE.

Ich freue mich ganz besonders darüber, dass ich eine ganze Reihe langjähriger Mitstreiter und frühere Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen der Metaller, der Textiler und der Holzer begrüßen kann.

Stellvertretend begrüße ich die ehemaligen ersten Vorsitzenden Franz Steinkühler und Jürgen Peters.

Morgen wird auch Klaus Zwickel unter uns sein.

Ihr seid uns in unserer Mitte immer herzlich willkommen.

Gewerkschaftsarbeit kann aber nicht an nationalen Grenzen halt machen. Die Erfahrungen aus der Wirtschafts- und Finanzkrise haben uns das gerade erst wieder deutlich vor Augen gehalten.

Nur gemeinsam mit vielen Kolleginnen und Kollegen in anderen Ländern und mit unseren internationalen Organisationen werden wir unsere gewerkschaftliche Idee von einer besseren und gerechteren Welt erreichen können.

Deshalb freue ich mich, dass zahlreiche Vorsitzende unserer europäischen Partnerorganisationen zu uns nach Frankfurt gekommen sind.

Stellvertretend begrüße ich die Generalsekretäre Jirki Raina von IndustriAll Global und Ulrich Eckelmann von IndustriAll Europe.

Und den Generalsekretär des Internationalen Dachverbands Textil und Bekleidung Klaus Priegnitz.

Herzlich Willkommen. Schön, dass Ihr da seid!

Auch den amtierenden und ehemaligen Arbeitsdirektoren, den Vertreterinnen und Vertretern aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, aus Wissenschaft, Stiftungen und den Medien danke ich dafür, dass sie heute und morgen hier sind und unsere Entscheidungen verfolgen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Stärke und Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall ziehen wir aus der  
Überzeugungskraft unserer Konzepte und vor allem aus unserer Mitgliederstärke.

Würden Politik und Unternehmen unsere Forderungen in gleichem Maße aufgreifen,  
wenn nicht 2,3 Millionen Mitglieder hinter uns stehen würden?

Ihr alle kennt die Antwort.

In den letzten beiden Jahren haben wir erfolgreich die Stärke der IG Metall festigen  
können.

Es ist uns gelungen, wieder mehr Mitglieder für die IG Metall zu gewinnen.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die dabei mitgeholfen haben.

Das ist für uns alle so wichtig.

Wir haben unsere Organisationskraft eingesetzt, um in unseren Branchen für etwas  
zu sorgen, was in Deutschland längst nicht mehr selbstverständlich ist: sichere und  
faire Arbeit.

In der Tarifrunde 2012 für Metall und Elektro konnten wir dem Missbrauch von  
Leiharbeit endlich einen Riegel vorschieben.

Wir sind einen guten Schritt weiter bei Equal Pay und es gibt einen tarifvertraglich  
geregelten Übergang in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis.

Und ich sage: Was jetzt noch fehlt, muss nun die Politik machen.

Mit unserer „Operation Übernahme“ haben wir vielen jungen Menschen eine  
Perspektive eröffnet.



Und jetzt werden wir den zunehmenden Missbrauch von Werkverträgen anpacken.

Es gibt keine Informations- und Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte bei Werkverträgen, das wollen wir ändern.

Und wir brauchen eine bessere Abgrenzung zwischen Werkverträgen und Leiharbeit.

Während die Politik bisher lediglich zusah, haben wir in den letzten beiden Jahren aus eigener Kraft deutliche Zeichen für gute Arbeit und mehr Gerechtigkeit gesetzt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

an dieser Stelle möchte ich alle anwesenden Arbeitgebervertreter begrüßen.

Stellvertretend begrüße ich den langjährigen Präsidenten der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Dieter Hundt, sowie deren Hauptgeschäftsführer, Reinhard Göhner.

Herzlich willkommen!

Ein herzliches Willkommen an unseren direkten Verhandlungspartner von Gesamtmetall, Rainer Dulger.

Sozialpartnerschaft bedeutet Handeln auf Augenhöhe.

Dazu gehört auch die Bereitschaft, unterschiedliche Interessen anzuerkennen und zu verantwortungsvollen Kompromissen zu gelangen.

In diesem Sinne haben IG Metall und Gesamtmetall schon oft bewiesen, wie wichtig eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft ist.

Und ich setze darauf, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Es freut mich auch, dass Martin Kannegiesser, der ehemalige und langjährige Präsident von Gesamtmetall, es sich nicht hat nehmen lassen, heute zu uns zu kommen.

Herzlich willkommen.

Ich freue mich, dass der Hauptgeschäftsführer des Verbands der Metall- und Elektroindustrie NRW, Luitwin Mallmann, hier ist, ebenso wie der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands Stahl, Bernhard Strippelmann.

Herzlich willkommen!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

In Deutschland haben wir inzwischen mindestens zwei Klassen von Beschäftigten.

Die Beschäftigten erster Klasse haben ein festes Arbeitsverhältnis, ein gutes tarifvertraglich gesichertes Entgelt und Betriebsräte, die sich für sie stark machen.

Sie können von einer funktionierenden Sozialpartnerschaft profitieren.

Die Beschäftigten zweiter Klasse haben wenig von alledem.

Sie arbeiten unter Wert und in unsicheren Arbeitsverhältnissen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
das können und wollen wir so nicht akzeptieren.

Deshalb ist die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro in der Stunde ein Muss.

Das muss mit der Regulierung der Leiharbeit und Werkverträge und einer Stabilisierung des Tarifsystems verbunden werden.

Das ist das Gebot der Stunde.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

es ist höchste Zeit, dass wir bei der Gestaltung einer neuen Ordnung auf dem Arbeitsmarkt die Politiker von den Zuschauerrängen holen.

Am Ende der Koalitionsverhandlungen müssen klare Maßgaben dafür stehen, welchen Kurs diese Gesellschaft in den nächsten Jahren aufnimmt.

Unsere Forderungen an die Politik sind klar.

Uns geht es darum, den Menschen eine gute Lebens- und Arbeitsperspektive zu geben.

Der 6. Außerordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall ist offiziell eröffnet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bevor wir mit dem „TOP 2 - Konstituierung und Bericht der Mandatsprüfungskommission“ ganz offiziell mit der vom Beirat beschlossenen Tagesordnung fortfahren, unterbrechen wir unseren Gewerkschaftstag für die bereits angekündigten Grußworte.

Beginn und Ende der Eröffnungsfeier wird noch einmal vom Chor Scala gestaltet.

Besonders freue ich mich auf ein Lied, das für unsere Eröffnungsfeier eigens in ihr Programm aufgenommen wurde.

Vor 50 Jahren, also 1963, hielt Martin Luther King seine berühmt gewordene Rede „I Have a Dream.“ Es war sein Traum von einer gerechten Welt, ohne Rassenhass.

Joan Baez sang das Lied vor 50 Jahren bei dieser Demonstration vor 300.000 Menschen.

„We shall overcome“ wurde als Song ein Symbol für Arbeit und Freiheit.

Ich freue mich jetzt auf den Chor Scala. Herzlich willkommen bei der IG Metall!

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.